

SZENE 36

Computer sind nicht billig

Paul Frage: Können Sie die Musik hören?

Paula Ja, ich kann sie hören.

Paul Und was hören Sie jetzt?

Paula Nichts. Jetzt höre ich nichts. Absolut nichts, gar nichts.

Paul Hören Sie jetzt ..etwas?

Paula Ja, ich höre etwas.

Paul Was ist es denn?

Paula Ich weiß nicht, was es ist.

Paul Aber Sie hören etwas? Gut. Etwas-nichts

Paul Frage: Schreibt Fräulein Schulz etwas?

Paula Ja, sie schreibt etwas.

Paul Kauft Fräulein Schulz etwas?

Paula Aber nein! Sie kauft nichts.

Frl. Schulz ... So. Das war der letzte Brief für heute.

Paul Frage: Was war es?

Paula Es war der letzte Brief.

Paul Tippt sie noch?

Paula Nein, sie tippt nicht mehr. Sie ist fertig.

Paul Frage: Ist sie fertig mit Tippen?

Paula Ja, sie ist fertig mit Tippen.

Paul Hat sie heute noch etwas zu tippen?

Herr Brandt Ja, die Europäische Bank.
Frl. Schulz Und dann kommt ein großes Parkhaus.
Herr Brandt Oh ja.
Frl. Schulz Da ist Platz für Ihren Wagen.

Paul Wiederholen Sie: die Oper-die Bank-das Parkhaus Die Oper ist vor der Bank. (*Bitte!*) Das Parkhaus ist hinter der Bank. Und die Bank ist zwischen Oper und Parkhaus. (*Bitte!*) Frage: Wie heißt diese Bank?

Paula Sie heißt Europäische Bank.

Paul Frage: Haben Sie ... Geld auf der Europäischen Bank?

Paula Nein, ich habe kein Geld auf der Europäischen Bank.

Paul Oder haben Sie Geld auf einer amerikanischen Bank? (Nein, ...)

Paula Nein, ich habe kein Geld auf einer amerikanischen Bank.

Paul Frage: Haben die Amerikaner viel oder wenig Geld auf der Bank?

Paula Sie haben viel Geld auf der Bank. (Die Amerikaner sind reich.)

Paul Frage: Liegt denn das Geld in Amerika nicht auf der Straße?

Paula Nein, auch in Amerika liegt das Geld nicht auf der Straße.

Paul Oh! Gut. Hören Sie! Das ist Herr Brandt. Er fährt zu der Garage. Jetzt ist er hinter dem Opernhaus. Jetzt ist er hinter der Bank. Und jetzt ist er im Parkhaus. Im Parkhaus ist Platz für seinen Wagen. Herrn Brandts Probleme sind zu Ende, und die Szene 27 ist auch zu Ende.

Paula Einer, .. ein Computer, .. kostet sechstausend Mark.

Paul Frage: Sechs tausend Mark! Hat Fräulein Schulz das richtig verstanden?

Paula Oh ja, sie hat das richtig verstanden. (Computer sind teuer.) (Sie sind nicht billig, sie sind teuer.)

Frl. Schulz 50 Computer 6000 Mark für einen, das sinddreihunderttausend Mark! Phantastisch! Kein billiges Geschäft! Das Computergeschäft ist in Ordnung! Es ist besser als viele andere Geschäfte. Jetzt wiederholen Sie, bitte

Paul Herr Brandt ist kein Uhrmacher. (Bitte!) Er hat ein anderes Geschäft. Frage: Was für ein Geschäft hat er?

Paula Er hat ein Computergeschäft.

Paul Was verkauft er da?

Paula Er verkauft Computer.

Paul Sind die billig? (Nein ...)

Paula Nein, die sind nicht billig.

Paul Sie sind teuer. (Bitte!)

Paula Ja, sie sind sehr teuer.

Paul Frage: Importiert er sie? (Ja, ...)

Paula Ja, er importiert sie.

Paul Hat er auch ein Exportgeschäft? Exportiert er auch? (Ja, ...)

Paula Ja, er exportiert Präzisionsinstrumente. (Bitte!)

Paul Richtig, er hat ein sehr gutes Geschäft ... (Bitte!) und er ist ein guter Geschäftsmann. Frage: UND SIE? Ich frage Sie? Haben Sie auch ein Geschäft? ... Ja? Ist es besser als das Geschäft von Herrn Brandt? Ja? ... dann verstehen Sie aber etwas von Ihrem Geschäft. Und jetzt machen wir wieder eine Pause.